

134/37X-38

[14.] N.<sup>a</sup> die frag ob der graben der Mezgeren sye?

[15.] Nota die 7 gl. so fürschrüssend an dem hauw den windt etc.

1) s. Zurlaubiana AH 133/179 Pt. 2

1a) s. EA V 2, 1385 (Nr. 1093). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

2) Hatten diese auf dem Weg auf die Tagsatzung der XIII Orte vom 13. bis 30. Juni 1646 in Baden bei Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug vorgesprochen?, s. ebenda 1387 (Nr. 1094) spez. 1388b. Auch an dieser Tagsatzung sollte dann Stadt und Amt Zug durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

3) s. Zurlaubiana AH 134/37S Pt. 1 4) s. ebenda AH 86/43K Pt. 20

5) s. ebenda evtl. AH 134/37V Pt. 15 sowie AH 134/37W Pt. 2

---

AH 134, 78<sup>v</sup>

### 38

1636 September 18. [richtig: 13.!), Breisach

A

SCHREIBEN VON ERZHERZOG FERDINAND III., KÖNIG IN UNGARN UND  
BÖHMEN, AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAMMÄNNER BZW. AMMANN  
UND RÄTE DER VII KATH. ORTE

EA V 2, 1003 b<sup>1</sup>

---

"Wir haben über uff unser Edlen Lieben gethrüwen [Gesandten bei den eidg. Orten] Fryherren [Peter] von Schwartzenberg [=Schwarzenberg] gesteltes creditif Zuo recht empfangen undt daruss über hohen unserm hochloblichen Hauss von [Habsburg-]Osterych der hochbethurten ...<sup>2</sup> künftig alle möglichste dienst [- dabei ging es u.a. um die tätliche Hilfe, welche Ferdinand III. von den kath. Orten für die von Frankreich bedrohte Freigrafschaft Burgund begehrte -] Zuo praestieren, wye nicht weniger ob demme thrüwlich Zehalten wass so vilfaltig ergangen undt gägen einanderen reciprocierte syncerierung aussweyssen; unussetzliche begird, gnadigist vermögen: Alss dass wir An Unserm Ortt alles dass was üch Zum besten undt über Landt undt Lütten conservation gantz möchte Zuobefürderen nicht underlassen wollen etc.

Anlangend dessen von Schwartzenberg von üch ufgegebne undt by uns abgelegte werbung haben wir gantz gern angehört unss auch gägen denselben gnedigist erclärt, massen Jr von Jme von Schwartzenberg mit mererm vernemmen werdendt. Verpliben uch Jm überigen mit Königl. hulden beharrlich bygethan. Geben Zuo ... den ... unsser Reyche, dess Hungarischen Jm 11. dess Bohmischen Jm Nünten etc. ...

[gez.] Ferdinandus [gez.] Frantz katzmeyer [=Katzmair] ..."

"N.a [Schultheiss und Rat von] Lucern hat [als Vorort] in namen der Cathol: ohrten (doch denen unwüssend) ein schryben an ungarischen Konig ablauffen lassen, und schikht erst den 20<sup>ten</sup> decembris 1636 die copy der andtwort denselbigen ohrten zuo: häte woll mögen erspart Pliben:"

- 1) Dieses Schreiben gelangte an der Tagsatzung der XIII Orte vom 15./16. September 1636 in Solothurn zur Sprache, s. EA V 2, 1002 (Nr. 795). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten. Zum Themenkreis s. insbesondere auch Zurlaubiana AH 87/182 S. 5 Abschnitt 5.
- 2) Die im Original in den Falz zu liegen gekommene Zeile kann nicht mehr gelesen werden.

---

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben mit einer "N.a" von ebendemselben - AH 134, 79<sup>r</sup> (aufgeklebt)

### 39

1642 Februar 10., Menzingen

A

SCHREIBEN VON PFARRER PETER ANDERMATT AN AMMANN<sup>1</sup> UND RAT VON  
STADT UND AMT ZUG

Gehört zu AH 134/41

---

"demnach weil ich verständiget bin worden, dz dem H. lüthenampt [Oswald] Ether [=Etter, von Menzingen]<sup>2</sup> auf den hütigen tag fürgeboten, etliche fäler, so er gethan, zu verantworten, weil mir nit zweifflet es werde etwas schuld auf mich gelegt werden, dz ich ihm ein Testaments brieff so vor vil iahren zwüschen ihme und siner fr. Maria Trincklerin [=Trinkler, von Menzingen] aufgericht worden, verherth; weil auch vermelter gemächtsbrieff bei vilen selzam ausgelegt wird, als hett ich einer wolweisen weltlichen Oberkeit jngriffen, und auch hierdurch dem Ether ein solche unbilligkeit und schaden zugefügt, dz er verursacht gesin were, sich so weit herus zelassen, so hab ich nith können noch sollen underlassen Ein hochgeehrte gnädige oberkeit von Statt und Ampt aller sachen beschaffenheit zubrichten, eine verantwort und entschuldigung auch darzethun und mich hierdurch aus solchem argwohn zebringen.

Wahr ist es, den vermelten testamentsbrieff hab ich zerrissen, welches wan mans blos und allein aufrüfft, einen schein macht, als hette ich der jenigen Oberkeit, vor deren es hett sollen abgeworffen werden, einen Jngriff gethan, und dem lüthenampt Ether einen schaden zugefügt; wan man aber des testaments beschaffenheit besichet, und alle umbstend erwigt, so hoffe ich es werd bei verständigen lüthen